

## FUNDCHRONIK

### FRÜHES, HOHES UND SPÄTES MITTELALTER

#### Borssum (1999)

FStNr. 2609/5:21, Kreisfreie Stadt Emden

#### Dorfwurt Borssum

Auf der zentralen Dorfwurt von Klein Borssum, ca. 3 Kilometer südöstlich der Stadtmitte von Emden, sollte für den Neubau eines Wohnhauses mit Schwimmbad ein größerer Bodenaushub vorgenommen werden. Vorausgehende Bohrungen wiesen größere Störungen in dem Bereich nach, so dass eine Baugenehmigung mit der Auflage, baubegleitende archäologische Untersuchungen zu ermöglichen, erteilt wurde. Die Archäologische Forschungsstelle wurde allerdings erst informiert, nachdem die Bodenplatte im Bereich des Schwimmbades eingegossen und das seitliche Mauerwerk dafür bereits begonnen worden war. In einer Notuntersuchung konnten noch sechs Profile dokumentiert werden. Die Baustelle befand sich östlich des zentralen Gebäudes einer aus historischen Quellen bekannten Burganlage, die in großen Teilbereichen von einem Graben umgeben war. Ein kurzes separates Grabenstück wurde in zwei Profilen erfasst.

Die ältesten Siedlungsschichten aus dem 9./10. Jahrhundert bei etwa +0,50 bis +0,80 m NN (ein Stück Keramik im Bohrkern auch bei -0,46 m NN) im Sohlenbereich der Baugrube wiesen Hausreste, eine Feuerstelle und zahlreiche muschelgrusgemagerte Keramik auf. Ein Webgewichtsfragment belegt auch einen Bereich handwerklicher Tätigkeit dieser Siedlung. Die folgenden zwei (bis 3) Auftragschichten zwischen ca. +1 m bis +2 m NN dürften bis etwa Anfang des 14. Jh. entstanden sein. Ein westlich des Burggrabens in östliche Richtung abfließender älterer, etwa 0,5 m breiter und bereits im 9./10. Jh. vorhandener Graben war im 11. Jahrhundert wieder überdeckt worden. Ob es sich dabei um die Abwässerung eines Gebäudes oder eine Flur- oder Gebietsabgrenzung handelte, war nicht zu entscheiden.

Der markanteste Befund, der hier knapp einen Meter tiefe spätmittelalterliche Graben, war bereits an der Sohle (bei + 0,80 m NN) etwa 2 m weit und verbreiterte sich nach oben auf 2,5 m (Abb. 1). Er war damit zwar nicht unüberwindbar, stellte jedoch wohl eine unübersehbare Eigentumsgrenze dar und konnte auch die Abwässerung einer Gebäudeanlage aufnehmen. Nach den Funden dürfte der Grabenabschnitt im 13./14. Jahrhundert angelegt worden sein. Wenn dies auf den gesamten „Burggraben“ übertragbar ist, dürfte in dieser Zeit wohl auch die Gesamtanlage in Klein-Borssum errichtet worden sein. Historisch nachweisbar ist eine Häuptlingsfamilie an diesem Ort ab etwa 1400, die sich nach den archäologischen Befunden somit bereits ca. 100 Jahre vorher einen Stammsitz erbaut haben mag. Das kurze Burggrabenstück war bis in die Neuzeit in Gebrauch. Die letzte neuzeitliche Grabentiefe hat kaum mehr als 0,50 m betragen. In der Königl. Preuss. Landesaufnahme von 1891 ist dieser Abschnitt des Grabensystems dann nicht mehr verzeichnet.

(Text: Gerhard Kronsweide)

veröffentlicht in:

*Emder Jahrbuch, Bd. 79 (2000),  
283–284.*



*Abb. 1: Borssum. Östlicher Bereich der Baugrube mit verfülltem Graben und waagerechten Siedlungsschichten. (Foto: G. Kronsweide)*